

und wußten sich durch Sternkunde und Wahrsagerei auch bei den Königen großen Einfluß zu verschaffen. Sie bedienten sich der geheimnißvollen Keilschrift, die man erst in neuerer Zeit aus alten Inschriften wieder verstehen gelernt hat. Die günstige Lage des Landes zwischen zwei Strömen und in der Nähe des Perßischen Meerbusens beförderte den Handel zu Wasser und zu Lande. Perlen und Edelsteine, Elfenbein und Ebenholz wurden aus Indien, Wolle, Tierfelle und Räucherwerk aus Arabien und Holz und Wein aus Armenien eingeführt und zum großen Teil nach dem Westen von Assyrien weiter verkauft. Die Weberei stand in hoher Blüte. Babylonische Mäntel und Teppiche mit kunstvoll eingewebten Figuren waren weit und breit berühmt. Der wachsende Wohlstand verweichlichte jedoch die Lebensweise und verdarb die Sitten des Volkes. — Die Assyrer waren in Lebensweise und Sitte den Babyloniern nahe verwandt. Ihre Standbilder erinnern an die Denkmäler der Ägypter.

3. Geschichte. In alter Zeit waren beide Reiche selbständig und führten oft blutige Kriege. Um 700 v. Chr. wurde Babylon von Assyrien unterworfen. Der König Salmanassar drang sogar bis Palästina vor und führte das Volk Israel in die assyrische Gefangenschaft [722]. Unter seinen Nachfolgern empörten sich die Statthalter von Babylonien, belagerten zusammen mit dem Könige der Meder die Stadt Ninive und zerstörten sie. Der letzte König, Sardanapal, verbrannte sich in seinem Palast mit seinen Weibern und Schätzen. Nun wurde das Neubabylonische Reich mächtig. Der König Nebukadnezar besiegte die Ägypter, eroberte Phönizien, unterwarf das Reich Juda und führte seine Bewohner in die babylonische Gefangenschaft [586]. Unter seinen Nachfolgern wurde das Reich von den Persern unterworfen.

IV. Die Perser.

1. Cyrus. a) Geburt und Jugend. Im Osten von Assyrien, südlich vom Kaspischen Meere, wohnten die Meder. Sie breiteten ihre Herrschaft über die umliegenden Länder aus und unterjochten auch die Perser, die an der Ostküste des Perßischen Meerbusens ihren Sitz hatten.

Ein König der Meder hieß Astyages. Nach der Sage sah er einst im Traume aus dem Schoße seiner Tochter Mandane einen Weinstock wachsen, der so groß wurde, daß er ganz Asien überschattete. Die Traumdeuter sagten ihm: „Ein Sohn deiner Tochter wird König werden an deiner Statt und über ganz Asien herrschen.“ Da erschrak der König sehr und verheiratete seine Tochter nicht mit einem vornehmen Meder, sondern mit einem perßischen Manne von wenig Macht und Ansehen. Als ihr ein Sohn geschenkt wurde, entriß ihn ihr der König, gab ihn seinem Feldherrn Harpagus und befahl, ihn zu töten. Harpagus gebot einem Hirten, das Kind im Waldgebirge auszusetzen. Der Hirt setzte aber seinen eigenen Sohn aus, der eben gestorben war, behielt den Sohn der Königstochter an Kindes Statt und nannte ihn Cyrus. Als der schöne Knabe 12 Jahre alt war, machten ihn einst seine Gefährten im Spiel zu ihrem Könige. Der Sohn eines vornehmen Meders aber wollte seinen Befehlen nicht gehorchen; deshalb züchtigte er ihn mit kräftigen Schlägen. Dafür wurde er beim Könige verklagt. Astyages ließ ihn vor sich kommen und fragte ihn, wie er es wagen könnte, den Sohn eines vornehmen Meders zu züchtigen. Cyrus antwortete: „Die Knaben hatten mich